Heidelerche [A246]

(Lullula arborea)



Foto: Ján Svetlík

Lebensräume in Baden-Württemberg

Bevorzugt wärmebegünstigte, nährstoffarme, offene, zumindest partiell vegetationsfreie Standorte mit einzelnen Gehölzen/Bäumen. Kulturgeprägte Lebensräume wie Heiden, Ruderalflächen, flachgründige Äcker, Kahlhiebsflächen und lichte Kiefernwälder.

Raum- und Zeitdynamik

- Zugvogel.
- Ortstreu, Reviergröße 3-10 ha und Biotopgröße von ≥ 3 ha.
- Jahreszeitliches Auftreten: Februar bis November. Nach der Brutzeit in kleinen Trupps.
- Bodenbrüter.
- Fortpflanzungszeit: 15.02.–15.08.
- Bestandsabnahme > 50 % seit 1980 in BW.

Habitatstrukturen im Wald

- Lichte Wälder mit Kiefer, Eiche oder Birke. Besonders geeignet sind Kahlschläge, Windwurfflächen, Brandflächen, größere Waldlichtungen, Schneisen und Waldränder mit Rohboden auf ca. 50 % d. Fläche.
- Einzelne (auch tote) Bäume, v. a. Kiefern, sowie Sträucher, die als Beobachtungs- und Singwarten dienen.
- Heidehabitate im Wald, z. B. Wacholderheiden (auch mit Beweidung) oder Trocken- und Halbtrockenrasen sowie deren Sukzessionsstadien.
- Nahrungsquelle sind Insekten, Knospen, Grasspitzen und Samen. Nahrungshabitat sind weitgehend vegetationsfreie Stellen mit lückiger und niedriger (≤ 5 cm) Vegetation.
- Nistplatz liegt gut versteckt in strukturierter Bodenvegetation, etwa zwischen hohen Grasbüscheln oder Sträuchern.

Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug

- „Erhaltung von größeren Waldlichtungen.
- Erhaltung von trockenen, sonnigen, vegetationsarmen bzw. -freien Stellen.
- Erhaltung einer lückigen und lichten Vegetationsstruktur mit vereinzelten Büschen und Bäumen.
- Erhaltung von Rand- und Saumstrukturen sowie Brachland.
- Erhaltung des Nahrungsangebots, insbesondere mit Insekten im Sommerhalbjahr.
- Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Fortpflanzungsstätten während der Fortpflanzungszeit (15.02. - 15.08.).“

(Vogelschutzgebietsverordnung 2010, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

- ✔ Durchforstungs- und Erntehiebe, die zu stark aufgelichteten Beständen führen.
- ✔ Zügige Verjüngungsverfahren bis hin zum Kahlschlag.
- ✔ Wiederaufforstung von Schlägen mit weiten Pflanzverbänden.
- ✔ Jungbestandspflege, die (temporäre) Lücken in der Naturverjüngung offenhält.

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

- → Auflichtung von Waldbeständen bis Bestockungsgrad 0,3 und darunter. Herstellung eines Heideler-

→

chenoptimums mit extrem lückigem, ggf. stufigem Bestandesaufbau und lückiger, niedriger Vegetation.
- → Herstellen von Rohbodensituationen.
- → Verzicht auf Wiederaufforstung (z. B. nach flächigen Schadereignissen).
- → Wiedereinführung traditioneller Waldweidewirtschaft.
- → Intensive Bestands- bzw. Waldrandpflege, die frühe Sukzessionsstadien sowie ein Netz von Schneisen, Lichtungen, Waldrändern und Bauminseln erhält.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

- ✘ Aufforstung von Lichtungen, Blößen, Lücken, Schadflächen oder Schneisen.
- ✘ Unter- und Vorbau in lichten Wäldern.
- ✘ Aufforstung von extensiv genutztem Offenland, insbesondere Grenzbereiche zu Heide und Magerrasen.
- ✘ Ausbau und Befestigung von Rückelinien.
- ✘ Forstbetriebliche Maßnahmen während der Brutzeit im Umfeld von ca. 100 m um die Brutplätze (störungsempfindlich!).
- ✘ Nutzung von stehendem Totholz bzw. Totholzstrünken in lichten Wäldern.
- ✘ Abnutzung sehr licht stehender (Kiefern-) Althölzer.

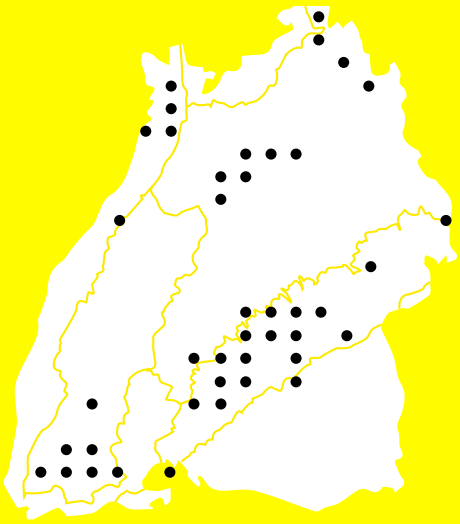
Resümee

Lichtwaldart. Die Heidelerche ist eine Art natürlich offener bis licht bewaldeter Habitate. Ihre von Sukzession bedrohten Lebensräume in der Kulturlandschaft bedürfen daher der ständigen Nutzung bzw. Pflege.

Eine an den Artansprüchen der Heidelerche orientierte Waldpflege ist mit den Grundsätzen naturnaher Waldbewirtschaftung nur schwer in Einklang zu bringen und lässt sich am ehesten noch im Kahlschlagbetrieb umsetzen. Das Erhaltungsmanagement für die Heidelerche ist daher i.d.R. nur im Rahmen von entsprechend ausgerichteten Naturschutzprojekten zu leisten.

Vor der Durchführung von Maßnahmen wird eine Abstimmung mit den ASP-Umsetzenden empfohlen. In Vogelschutzgebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten!

Verbreitung Baden-Württemberg



Brutzeitverbreitung der Heidelerche in Baden-Württemberg im Zeitraum 2017-2022. Daten und Auswertung: OGBW. Kartengrundlage: Geobasisdaten LGL BW.

Schutzstatus/ -verantwortung

Vogelschutz-Richtlinie:	**Anhang I**
Geschützt nach § 44 BNatSchG	
Rote Liste Deutschland (2015):	*****
Rote Liste BW (2019):	**2**
LUBW-Artenschutzprogramm:	**Ja**
Waldzielart:	**Ja**

Seit 1989 wieder Brutvogel in BW.

Weiterführende Informationen

Informationen zur Art: Im Portrait – die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Zu Maßnahmen im Wald: Handlungsempfehlungen für Vogelschutzgebiete

Brutbestand und Trend

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat